

Weil das Thema zeitgeschichtlich außerordentlich wichtig ist, zitieren wir den Artikel als PDF. Verweise und Kommentare der Leserschaft lesen Sie, wenn Sie WELTplus testen/abonnieren. Wir empfehlen WELTplus ausdrücklich und bedanken uns für das stille Einverständnis der WELT.

Grün, queer und mehr Erfolg? Der große Moral-Irrtum vieler Firmen

Stand: 14.08.2024 | Lesedauer: 6 Minuten



Von **Christoph Kapalschinski**
Redakteur Wirtschaft & Innovation

1853



Otto-Wagen beim Christopher Street Day in Hamburg

Quelle: otto.de

Viele Unternehmen und Marken werden heutzutage oft ideologisch aufgeladen. Dem Absatz hilft das nicht unbedingt, warnen Experten: Weltanschauung als Werbung könne sich für Unternehmen sogar rächen. Das zeigt auch ein prominentes Beispiel.

Artikel anhören



1.0x

-07:19

Raoul Roßmann kauft für seine Dienstwagenflotte keine Tesla mehr. Der Chef der Drogeriekette will ein Zeichen gegen Elon Musk setzen, wie er jüngst sagte. Denn der Chef des E-Auto-Herstellers Tesla äußert sich immer wieder politisch und das in einer Weise, die viele für populistisch und manche sogar für zu weit rechts halten.

Das missfällt manchen Kunden, nicht nur hierzulande, sondern vor allem in den USA. Dort kleben etliche Fahrer inzwischen Aufkleber auf ihre Stoßstange: „I bought this before Elon went crazy“ – „Ich habe den gekauft, bevor Elon durchgedreht ist.“ Andere entscheiden sich gleich für ein anderes Auto.

LESEN SIE AUCH



WELT+ ROßMANN-CHEF

„Mich stört enorm, dass Musk den Klima-Leugner Donald Trump unterstützt“

Einst spielten PS oder Spritverbrauch, Design oder Kosten die entscheidende Rolle bei der Wahl eines Wagens. Neuerdings kommt die Politik dazu – und nicht nur beim Autokauf. Denn auch Unternehmen aus anderen Branchen positionieren sich immer häufiger politisch, sprechen gezielt bestimmte Milieus an. Andere geraten unbeabsichtigt in eine politische Ecke. Marketingexperten halten dies für eine riskante Entwicklung.

AfD-Wähler lehnen Elektroautos ab

Die Politisierung der Produktwelt ist ein breites Phänomen. In der Welt der Mobilität ist sie wohl am augenfälligsten, und zwar nicht nur in Bezug auf Tesla, sondern erst recht, wenn es um Elektroautos insgesamt geht. Das zeigt auch eine repräsentative Umfrage des Instituts Allensbach.

LESEN SIE AUCH



ADVERTORIAL INVESTIEREN

Sommergeschenk: Bis zu 20 Aktien bei Freedom24

In der Erhebung vom Frühjahr dieses Jahres gaben rund 41 Prozent der Parteianhänger der Grünen an, dass für sie als nächstes Fahrzeug ein Elektroauto infrage komme. Unter den Anhängern der CDU sagten dies dagegen nur elf Prozent. Besonders stark war die Ablehnung der Elektromobilität bei Wählern der AfD, die zu 63 Prozent erklärten, ein E-Auto komme für sie nicht infrage. Insgesamt sagten dies 48 Prozent der Bundesbürger.

E-Autos gelten als nachhaltig – ein Wert, der neben den Attributen divers und multikulturell bei vielen Menschen positiv besetzt ist. Zahlreiche Manager und Marketingleiter haben solche Ideale seit den 2010er-Jahren daher verstärkt für die Eigendarstellung entdeckt.

LESEN SIE AUCH



WELT+ WAHLEN IN SACHSEN UND THÜRINGEN

Positiv denken und nach „rechts“ abgrenzen mit Saskia Esken

Kein Christopher Street Day kommt mehr ohne regenbogenfarbene Firmen-Trucks aus, kein Geschäftsbericht ohne Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. Zu den Wahlen in Ostdeutschland im September bereiten gleich mehrere Unternehmen unabhängig voneinander Demokratie-Kampagnen vor, die demnächst öffentlich werden sollen.

Viele Firmen wollen auch das Engagement der eigenen Mitarbeiter für diese Werte befördern. So war der Versandhändler Otto gerade beim Hamburger CSD prominent vertreten. „Komm Rechts in die Queere“ lautete der Slogan nicht nur am Wagen, sondern auch an der Hauptbühne. Das fiel gerade deshalb auf, weil der Co-Sponsor Edeka mit „Liebe geht raus“ einen betont unpolitischen Slogan wählte.

„Wir machen das nicht, um zu provozieren“, sagt Ingo Bertram, Mitgründer der internen queeren Initiative „more“, die für die Präsenz von Otto beim CSD verantwortlich war. „Wir können als Unternehmen aber nicht ignorieren, dass wir Teil der Gesellschaft sind.“

LESEN SIE AUCH



WELT+ CHINA-WARE

Beim Sommerkleid für 2,70 Euro und Ohrringen für 30 Cent können die Europäer nicht widerstehen

Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde. In den sozialen Medien ist die Stimmung dagegen oft eine andere. Otto bescheinigt allzu forschen Kritikern an Vielfalt schon mal, sie könnten ja anderswo einkaufen – und kommt damit durch. Denn solcher Krawall bleibe in einer lautstarken, aber doch kleinen Blase, meint Bertram.

Anders ging es bei der amerikanischen Biermarke Bud Light aus: Der Konzern schickte einer transsexuellen Influencerin ein Werbepaket, doch was für

Aufmerksamkeit in der Nische sorgen sollte, mobilisierte eine große Front rechtskonservativer Aktivisten und Prominenter. Das Ergebnis: Die Biermarke verlor die Marktführerschaft in den USA.

Es ist jedoch nicht nur die Erregung einzelner Bevölkerungsgruppen, die die Politisierung der Produktwelt durchaus fragwürdig macht. Auch die Gleichförmigkeit der Botschaften wecke zunehmend Widerstand, erklärt der Markensoziologe Oliver Errichiello. „Ich halte die derzeitige Form von politischer Positionierung für fragwürdig“, sagt er.

LESEN SIE AUCH



welt+ HANDELSVERBANDS-PRÄSIDENT
„Das grenzt an Staatsversagen“

Manager fürchteten, bei den Trendthemen Nachhaltigkeit und Diversität nicht dabei zu sein. Im Ergebnis positionierten sich Unternehmen ähnlich. Ein „corporate purpose“, also ein sinnstiftender Zweck über das Geldverdienen hinaus, sei kein Alleinstellungsmerkmal mehr, wenn ihn alle gleich formulierten, so Errichiello. Zugleich würden andere Positionen ausgeschlossen. Konservative Familienwerte oder religiöse Überzeugungen kämen als Werbebotschaft kaum mehr vor – anders als Lastenfahrräder und Windräder.

„Die Haltungen werden von Menschen aus urbanen Blasen definiert. Womöglich sieht das die Mehrheit der Menschen ganz anders“, sagt Errichiello. Die ethische Verantwortung von Unternehmen liege im alltäglichen verantwortungsbewussten Wirtschaften, nicht in der Darstellung nach außen. Botschaften, die nicht tief im Markenkern verankert seien, verpufften ohnehin schnell wieder: „Wie wichtig muss sich ein Unternehmen nehmen, dass es glaubt, die Leute würden am Supermarktregal über seine Haltung nachdenken?“, meint er.

„Unternehmen und Marken geraten durch die gesellschaftliche Polarisierung ins Kreuzfeuer, nachdem sie sich zuvor selbst ideell aufgeladen haben“, sagt auch Wirtschaftspsychologe Stephan Grünwald, Gründer des Marktforschungsinstituts Rheingold. „Dabei sehnen sich die Menschen als Konsumenten nach Unbeschwertheit.“

LESEN SIE AUCH



welt+ EIERLIKÖR-DYNASTIE VERPOORTEN
Gralshüter auf Abwegen

Er warnt davor, dass es insbesondere dann zu Konflikten komme, wenn Marke und Engagement nicht zusammenpassten – wie bei Bud Light. Die Biersorte war bei Familienvätern im Mittleren Westen der USA – der mehrheitlich ländlich geprägt ist – beliebt, die denkbar schlechteste Zielgruppe für Werbung mit Transsexuellen.

Auch andere Unternehmen handeln unbedacht. So bewarb der Sportartikelkonzern Adidas einen Retro-Schuh, der an die vom palästinensischen Terror geprägten Olympischen Spiele in München 1972 erinnern sollte, ausgerechnet mit dem Model Bella Hadid. Ihr wird eine einseitige Unterstützung der Palästinenser nach den Anschlägen vom 7. Oktober vergangenen Jahres vorgeworfen.

Beim Kekshersteller Bahlsen wiederum postulierte die damalige Junior-Chefin Verena Bahlsen vor einigen Jahren, das Unternehmen habe die Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg „gut behandelt“. Die Aussage stieß auf heftige Kritik, Bahlsen korrigierte sich und stellte nun ein Buch zu ihrer Firmengeschichte vor.



1853





LESEN SIE AUCH



welt+ NEUE FIRMENCHRONIK

Adolf Hitler mit einer Keksdose – Bahlsens dunkle NS-Vergangenheit

Immer wieder Aufreger

Doch das eigentlich Erstaunliche ist: Selbst solche vermeintlich großen Aufreger stören die Konsumenten offenbar längerfristig kaum.

Adidas etwa schlägt die Restposten seiner Yeezy-Schuhe, deren Verkauf wegen rassistischer und antisemitischer Äußerungen des rappenden Designers Kanye West gestoppt worden war, mit Erfolg los. Bud Light scheint insgesamt ein Einzelfall zu sein.

Dazu kommt: „Die Marken-Manager haben sich daran gewöhnt, dass es immer wieder Aufreger gibt“, sagt Gemma Joyce, die sich bei der Agentur Brandwatch mit der professionellen Beobachtung von sozialen Medien und Strategien befasst. „Sie haben über die Jahre Routine im Umgang damit entwickelt.“



PHILIPP VETTER

Der Newsletter über Energiethemen, Mobilitätsfragen und Wirtschaftspolitik. Immer freitags in Ihrem Postfach. Unterstützt durch KI.

ABONNIEREN

[ZUR NEWSLETTERVERWALTUNG](#)

Und Markensoziologe Errichiello sieht den Höhepunkt des politischen Engagements ohnehin überschritten: Marketing- und Personalabteilungen merken, dass sie sich mit ihren Initiativen nicht mehr von den Mitbewerbern unterscheiden, meint er.

„Irgendwann verschwinden die Regenbogen daher wieder.“ Errichiello macht stattdessen bereits den nächsten Trend in der Werbung aus: die Rückkehr des Humors.



Dieser Text ist aus der WELT AM SONNTAG. Wir liefern sie Ihnen gerne regelmäßig nach Hause.

JETZT BESTELLEN

MEHR AUS DEM WEB

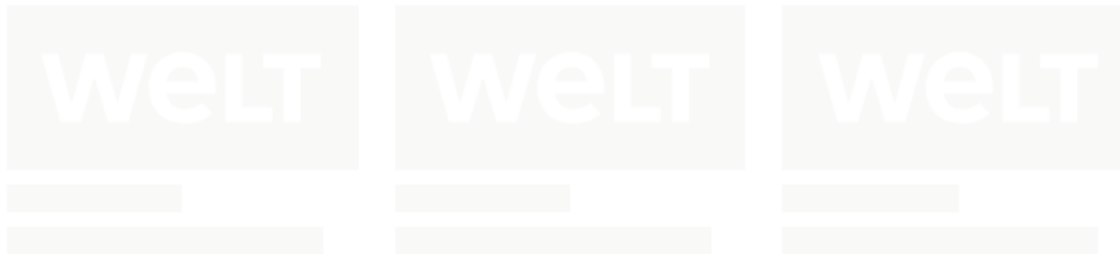
welt

welt

welt



NEUES AUS DER REDAKTION



AUCH INTERESSANT



MEHR ZUM THEMA



welt+ ROSSMANN-CHEF

„Mich stört enorm, dass Musk den Klima-Leugner Donald Trump unterstützt“

Christoph Kapalschinski



welt+ ANZEIGEN-BOYKOTT

Musk wittert die große Verschwörung gegen sich – und erhält überraschende Zustimmung

Irene Galea





welt+ HUGO-BOSS-CHEF

„Es war ein Fehler, Boss zu einer Luxusmarke machen zu wollen“

Christoph Kapalschinski



welt+ BÜRGERMEISTER AUF DEM LAND

„Die Grünen wollen uns mit dem Lastenrad durch die Gegend schicken“

Nicolas Walter



MEINUNG NS-GESCHICHTE

Wenn eine Firmenchronik das heile Selbstbild der Familie bedroht

Christoph Kapalschinski



MEINUNG BÖRSEN-CRASH

Aktien versöhnen die Klassengegner von einst

Christoph Kapalschinski



GELDANLAGE NEOBROKER

Scalable Capital bricht wegen Börsen-Absturz zusammen

Christoph Kapalschinski

THEMEN

ELON MUSK TESLA, INC KONSUM EXPORTE

KOMMENTARE (1853)

Guten Tag, Mediagnose

Als WELTplus-Abonnent können Sie hier exklusiv Kommentare verfassen und sich mit Autoren und Lesern austauschen.

Ihr Kommentar

Diskutieren Sie mit...

0/2000 Zeichen

ABSENDEN

Kommentare anzeigen

Sortieren nach

FAQ | NUTZUNGSREGELN | COMMUNITY-PROFIL

100

BELIEBTESTE

🔄 KOMMENTARE NEU LADEN

M

MehrLöwe

vor 2 Tagen

„Die Haltungen werden von Menschen aus urbanen Blasen definiert. Womöglich sieht das die Mehrheit der Menschen ganz anders“,

Volltreffer.

↩️ ANTWORTEN

❤️ 906

🔗 LINK

⚠️ MELDEN

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

KK

Karsten K.

vor 2 Tagen

Die Werbefuzzis sitzen halt in den hippen Stadtteilen, mit

Altbauwohnung, Stuck und Lastenrad. Da kann dann aktuell nichts anderes rauskommen als die Rassenquote für Werbung und das Heranzwängen an den vermeintlichen Zeitgeist, den die breite Masse (anders als im ÖRR) nur keineswegs teilt.

[ANTWORTEN](#) [492](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) 

LW **Ludwig W.**

vor 2 Tagen

Weltanschauung als Werbung könne sich für Unternehmen sogar rächen."

So ist es bei mir. Jede Firma, die mir versucht eine politische, woke Anschauung aufzuschwatzen und mich mit ungewollten Ansichten zu framen, meide ich inzwischen.

Das fing so richtig an im letzten Jahr mit meiner Bank. Die meinte, im Pridemonat, meine Banking App als Regenbogen (ohne meine Genehmigung) darzustellen. Ich will keinen Regenbogen auf dem phone und bat um sofortige Umstellung. "das geht nicht und bleibt einen Monat, wir zeigen damit unsere Weltanschauung"!

Daraufhin kündigte ich dort alle 3 Konten 😞. Der Kunde sollte schon frei entscheiden, was er möchte 😞

Dasselbe mit Rossmann und ähnlichen... Ich bin da konsequent

[ANTWORTEN](#) [852](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) 

EM **Enrico Palazzo M.**

vor 2 Tagen

Sehr gut

[ANTWORTEN](#) [306](#) [LINK](#) [MELDEN](#)


[24 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) 

PZ **Patrick Z.**

vor 2 Tagen

Wo bitte sind e-Autos nachhaltig? Was ist mit den Akkus? Was mit deren Herstellung? Wir Outsourcen die Umweltbelastung (Herstellung) in andere Regionen dieser Erde (Lithium).

[ANTWORTEN](#) [592](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) 

KE **Kurt E.**

vor 2 Tagen

Sie legen den Finger in die Wunde, aber das interessiert hier keinen.

St. Floriansprinzip: Hl. St. Florian verschon mein Haus, zünd andere an.

[ANTWORTEN](#) [190](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

9 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN ▾

R RegiP

vor 2 Tagen

41% der Grünen wollen ein E-Auto

11% der CDU wollen ein E-Auto

63% der AfD wollen Kein E-Auto.

So der Autor.

Ergo wollen 37% der AfD ein E-Auto.

Warum schreiben sie das nicht so?

 **ANTWORTEN**  522  **LINK**  **MELDEN**

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

DS Dirk S.

vor 2 Tagen

... sehr gut aufgepasst. Ist mir auch gleich aufgefallen. Ich denke diese Journalisten müssen das so schreiben. Egal was es ist bei der AfD müssen wir es negativ belegen, auch wenn es am Ende der letzte Blödsinn ist. Der belesene Kunde mit gesunden Menschenverstand bekommt das mit. D und sein Journalismus nehme ich schon lange nicht mehr für voll. Wenn ich mich neutral informieren will lese ich Auslandspresse.

 **ANTWORTEN**  336  **LINK**  **MELDEN**

20 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN ▾

D Demosthenes

vor 2 Tagen

Ich kenne viele, die eigentlich als Schwule und Lesben (und ein Transgender) mit der aktuellen entwicklung glücklich sein sollten. Sind sie aber nicht. Sie sind ebenso genervt, wie wir Heteros.

„Go woke, go broke“ heißt es inzwischen in Amerika immer öfter und auch bei uns beginnt das, was jeder Kulturwissenschaftler kennt: Jeder Trend begründet seinen Gegentrend.

Ich freue mich auf den Tag, an dem die penetranten Regenbogenflaggen verschwinden und sexuelle Orientierungen einfach so akzeptiert werden dürfen, ohne großes Tamtam, ohne Gesetze, Regeln, Quoten und Vorschriften.

 **ANTWORTEN**  483  **LINK**  **MELDEN**

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

PH Petra Herz

vor 2 Tagen

Genau. Es geht nicht um den vermeintlichen Schutz von Minderheiten. Es geht um nervige Erziehung.

 **ANTWORTEN**  265  **LINK**  **MELDEN**

SB **Susanne B.**

vor 2 Tagen

"Irgendwann verschwinden die Regenbogen daher wieder". Ja es wird Zeit, denn den meisten wird es überdrüssig, selbst denen, um die es eigentlich geht!

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 447](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

PL **Phi L.**

vor 23 Stunden

Go woke - go broke!

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 106](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)

5 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN ▾

Q **Queequeg**

vor 2 Tagen

Aus eigener Anschauung kann ich gut beurteilen was wir in Deutschland seit den achtziger Jahren alles verloren haben. Es gab einmal eine insgesamt funktionierende Gesellschaft, ein Bildungssystem das seinen Namen verdiente, innere Sicherheit, religiöse Konflikte gab es nicht außer die katholischen Bischöfe haben die Titanic wegen eines Titelbilds verklagt, um muslimischen Flair zu verspüren musste man als Hannoveraner bis ins verrufene Steintor in die Türkenläden gehen. Tempi passati. Was aber mich mit am meisten im Alltag nervt: Haltung zeigen beim Einkaufen! Was war das früher unbeschwert, man hat Dinge gekauft weil man sie brauchte wie Duschgel und Klopapier oder wollte wie Bücher, Uhren und gelegentlich ein Auto. In der Gegenwart ist Kaufen ein säkulares Glaubensbekenntnis zwischen Regenbogenfahnen, Klimatraktaten, queerer Umerziehung und Tesla-Bann. Unsägliche Unterkomplexität trifft Blasenbewohner und mieses Marketing. Wenn auch das oben Beschriebene nicht zurück kommt, wenigstens das Ende der Zwangshaltungen bleibt zu erhoffen.

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 406](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

KP **Klaus P.**

vor 2 Tagen

Fein zusammengefasst 🍷

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 83](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)





4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN ▾


RH **reimo hans**

vor 2 Tagen

Das Bedürfnis des Menschen, öffentlich ‚Haltung‘ zu zeigen, entsteht aus dem Wunsch nach Aufwertung der eigenen Person. Ähnlich wie

Tatoos. Also im Kern ein Zeichen von Schwäche.

 [ANTWORTEN](#)  300  [LINK](#)  [MELDEN](#)





[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) 

HH

Hajo H.

vor 2 Tagen

Schwäche und Angst, beides keine guten Ratgeber ;-)

 [ANTWORTEN](#)  64  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) 

CK

claus K.

vor 2 Tagen

Mir war das alles ziemlich egal. Nannte sich friedliche Co-Existenz. Seitdem man mir aber einreden möchte, dass ich ein schlechter Mensch bin wenn ich diese Randgruppen nicht positiv sehe und unterstütze, seitdem habe ich von egal auf Ablehnung umgeschaltet.

 [ANTWORTEN](#)  276  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) 

TR

Thomas R.

vor 2 Tagen

Trotz ist eine weithin unterschätzte politische und gesellschaftliche Größe. Wer lässt sich schon gerne gängeln?

 [ANTWORTEN](#)  76  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) 

JR

Joerg R.

vor 2 Tagen

Kurz und knapp, Moral arbeitet nicht und ernährt Niemanden.

 [ANTWORTEN](#)  259  [LINK](#)  [MELDEN](#)





[ANTWORT AUSBLENDEN](#) 

JO

Jan O.

vor 23 Stunden

Die Moralisierenden sind in meinem beruflichen Umfeld auch nie diejenigen, die mit anpacken und Sachen fertig bekommen, sondern diejenigen, die alles sieben mal diskutieren möchten, um dann festzustellen, dass sie das doch nicht machen können, weil die Aspekte der indigenen Bevölkerung in einem Ort, den ich noch nie gehört habe, zu wenig im Projektbescrieb berücksichtigt wurden. Man könnte auch sagen, sie sind faul und schieben die Moral als edle Begründung vor.

 [ANTWORTEN](#)  61  [LINK](#)  [MELDEN](#)

P Paddy

vor 2 Tagen

Ich kann Nachhaltigkeit, Diversität, Vielfalt und Klima nicht mehr hören. Und wenn das ganze noch gegendert wird ist bei mir der Ofen ganz aus. Beim Fernsehen schalte ich bei den Wörtern um bzw. aus. Und das geht den meisten in meinem Umfeld so und wir sind keine Rechten.

[ANTWORTEN](#) [♥ 182](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

SS Steffen S.

vor 2 Tagen

Das geht mir genauso. Bei manchen Artikeln kann man nicht einmal den ersten Absatz lesen. Das ist dann aber so. Man geht dann automatisch in eine Abwehrhaltung.

[ANTWORTEN](#) [♥ 72](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

HS Heiko S.

vor 2 Tagen

“Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde.“ Jetzt bitte mal konkret: Wie viele waren das und bei welchen Firmen und um welche Jobs ging es da? Ich bin sehr gespannt auf die Antwort.

[ANTWORTEN](#) [♥ 168](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

W Wohlstandsfreund

vor 2 Tagen

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Jugendliche den Zeitgeist gar widerlich finden.

[ANTWORTEN](#) [♥ 94](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

WM Wolfgang M.

vor 24 Stunden

Bei Otto nervt das aufdringliche “Du” und die Genderei. Bei Nomos die strikte woke Haltung der Geschäftsführung. Bei Uncle Bens Reis die Verbannung des Bildes vom schwarzen Symphatieträger und so weiter. Man hat den Eindruck, es herrscht ein Wettbewerb. Ich als Verbraucher verweigere mich und kaufe da, wo ich politisch nicht belästigt werde.


[ANTWORTEN](#) [♥ 152](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

TJ Tom J.

vor 24 Stunden

Wir hatten noch ca. 40 Euro von diesem kaum nutzbaren "Otto-Up" Guthaben: Wegen der blöden Duzerei und der woken Aufdringlichkeit haben wir beide Konten/Accounts bei Otto dauerhaft löschen lassen. Es reicht!

 **ANTWORTEN**  30  **LINK**  **MELDEN**

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN ▾

RM

Ralf M.

vor 2 Tagen

Wenn ich eine große Plakatwerbung sehen muss, auf der ein Versicherungskonzern mit zwei Schwulen einer Tochter und nem Hund für Ihre „Familienversicherung“ wirbt, weiß ich ganz exakt genau, bei wem ich mich nicht versichern würde.

Wenn der Versandhändler Peter Hahn mit schwarzen Mädels auf dem Cover meint, er könne die Frauen 45 plus damit erreichen, hat er vermutlich Spitzenpersonal in seiner Marketingabteilung.

 **ANTWORTEN**  141  **LINK**  **MELDEN**

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

FB

Frank B.

vor 2 Tagen

Sie verstehen das vollkommen falsch. Wie wir doch gerade im Artikel lesen konnten, befinden Sie sich in einer kleinen Blase, die den Werbemachern egal ist. Ansonsten geht's uns wie Ihnen 😊

 **ANTWORTEN**  20  **LINK**  **MELDEN**

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN ▾

HR

Holger R.

vor 2 Tagen

Merkt Mal jemand, dass Anbieterung an den sog. Mainstream durchschaut wird und irgendwie wenig authentisch wirkt?

Warum muss jeder Ramschladen heute seine in Billiglohnländern gefertigten Produkte mit der "bunten queeren Welt" bewerben.

Wenn man Werbung, Dokumentationen oder Filme schaut, fühlt man sich als weißer, heterosexueller Mann in der absoluten Minderheit.

Soll jeder nach seiner Facon glücklich werden, mir egal.

Aber ein bisschen weniger Sendungsbewusstsein wäre mir lieber...

 **ANTWORTEN**  137  **LINK**  **MELDEN**

ANTWORT AUSBLENDEN ^

DS

Dorothee S.

vor 24 Stunden

Holger, "divers" und Regenbogen 🌈, vielfältig, haben offensichtlich den ebenso irrationalen Hinweis auf "klimaneutral" abgelöst.

Letztendlich merkt man die plumpe Absicht und ist verstimmt.
Will nicht manipuliert werden, erst recht nicht über mein
Portemonnaie... 😡 😡

[ANTWORTEN](#) [♥ 32](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

MB Mike B.

vor 24 Stunden

"E-Autos gelten als nachhaltig – ein Wert, der neben den Attributen
divers und multikulturell bei vielen Menschen positiv besetzt ist."

Drei falsche Aussagen in einem Satz. Bemerkenswert.

[ANTWORTEN](#) [♥ 130](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^

KC Kritischer Geist

vor 24 Stunden

Sie dürfen nicht vergessen, dass viele Leuten ihre
Informationen nur aus der linke Presse incl
öffentlichrechtlichen Medien holen und d selbst unkritisch
sind. Für die werden die "Falsche Aussagen" richtig sein. Sonst
würde doch nicht die Grüne immer noch 12% der Wähler
überzeugen.

[ANTWORTEN](#) [♥ 21](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

JN Jochen N.

vor 24 Stunden

Nach dem nun bald keine Werbung mehr ohne Farbige auszukommen
scheint , die geschätzt 2 - 3 % unserer Bevölkerung ausmacht , sollten
Die auch diese Produkte kaufen , aber vom selbst erarbeitetem Geld .

[ANTWORTEN](#) [♥ 129](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

LW Lukas W.

vor 24 Stunden

Und da ich den farbigen die Produkte nicht wegkaufen möchte,
kaufe ich solche Produkte grundsätzlich nicht. Schließlich
möchte ich nicht als einer dastehen, der diesen Mitbürgern
alles wegkauft...

[ANTWORTEN](#) [♥ 51](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[6 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v


LK Lothar K.

vor 24 Stunden

AfD-Wähler, ebenso wie viele Nicht-AfD-Wähler, lehnen
Elektromobilität keineswegs ab. Was sie ablehnen, sind ideologisch
begründete Zwangsverordnungen, die sie zwingen, eine
funktionierende Technologie zu tauschen gegen eine unausgereifte mit

horrenden Kosten.

 ANTWORTEN  112  LINK  MELDEN

ANTWORT AUSBLENDEN 

SK

Spice K.

vor 23 Stunden

richtig, ich fahre einen Diesel bis der TÜV uns scheidet

 ANTWORTEN  10  LINK  MELDEN

MS

Martin S.

vor 24 Stunden

Ich arbeite in einem recht großen Unternehmen (über 2.500 MA), und mir ist noch nie aufgefallen, dass jungen Stellenbewerber im Gespräch nach der Förderung von Vielfalt etc. im Unternehmen gefragt hätten. Die Leute wollen den Job haben - das interessiert die Bewerber, und das Gehalt, Urlaubstage, Homeoffice etc.

Naja, und ob Otto mit seiner Genderei und Haltungszeigerei durchkommt, ist zu bezweifeln. Die Geschäftszahlen sagen da was gänzlich anderes. Budlight war zudem kein Einzelfall. Gerade in den USA haben sich viele Unternehmen blutige Nasen geholt wegen demonstrativer Wokeness. Auch Hollywood kommt mit seinen zwanghaft diversen Filmen nicht durch. Schneewittchen sage ich nur. Aber es ist eine Abstimmung mit den Füßen. Die Konsumenten wollen gut und günstig einkaufen - und wollen keine Belehrungen.

 ANTWORTEN  112  LINK  MELDEN

BS

Brisko Schneider

vor 2 Tagen

"... ein Wert, der neben den Attributen divers und multikulturell bei vielen Menschen positiv besetzt ist."

"Divers" und "multikulturell" sind derzeit auch viele Schwimmbäder in unseren Städten.



 ANTWORTEN  109  LINK  MELDEN

FB

Frank B.

vor 13 Stunden

... ich bin schwul und mir geht diese ekelerregend Anbietderung der Unternehmen bei den Schwulen und der LGBT so auf den Keks, dass ich manche Unternehmen mittlerweile nicht einmal mehr mit dem A**** ansehe. Diese Anbietderung ist so unaufrichtig, wie das mittlerweile gängige Greenwashing aller Produkte in allen Lebensbereichen. Weiterhin boykottiere ich Unternehmen, die mich konsequent duzen.

 ANTWORTEN  106  LINK  MELDEN

ANTWORTEN AUSBLENDEN 

DS David S.

vor 11 Stunden

Das mit dem Duzen finde ich auch irritierend. Ich denke dann immer "ach, sind wir schon beim Du"?

[ANTWORTEN](#) [♥ 14](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN](#) ▾

K KönigArtus

vor 22 Stunden

Das Thema Gendern wurde hier bereits angesprochen. Ich möchte noch meine professionelle Perspektive hinzufügen. Ich bin Marketingberater und Texter. Kunden fragen mich an, selten, passiert aber, ob ich Texte gendern kann. Ich lehne solche Jobs ab. Neben der Unverständlichkeit der Texte, der falschen Grammatik und der zerstörten Sprachästhetik ist vor allem ein Argument entscheidend: 80 Prozent der Bundesdeutschen lehnen diese Kunstsprache ab. Warum sollte ich einen so großen Teil der Zielgruppe ohne Not verprellen? Ich selbst kaufe nicht bei Unternehmen ein, die die deutsche Sprache derart respektlos behandeln. Warum sollten das andere Konsumenten tun?

[ANTWORTEN](#) [♥ 105](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

FN Frank N.

vor 22 Stunden

Ich denke, dass die ganz große Mehrheit so denkt wie sie.

[ANTWORTEN](#) [♥ 39](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[5 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) ▾

DM Doris M.

vor 24 Stunden

Ich meide Produkte von Unternehmen, die versuchen, die Bevölkerung über ihre Werbung im linksgrünen Sinne zu „erziehen“.
Ich bin definitiv für Klimaschutz und für den Gleichheitsgrundsatz.
Aber ich bin allergisch gegen jegliche Erziehungsversuche.

[ANTWORTEN](#) [♥ 99](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^

RW Ronja W.

vor 24 Stunden

Der Kommentar hätte von mir sein können - ich unterschreibe jeden Buchstaben. Danke Doris!

[ANTWORTEN](#) [♥ 26](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

JA Jörg A.

vor 13 Stunden

Ich kaufe nirgends ein, wo eine Regenbogenflagge hängt oder wo man glaubt, mich als Kunden gesellschaftspolitisch belehren zu müssen.

[ANTWORTEN](#) [♥ 98](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

DD Daniel D.

vor 12 Stunden

Falls Sie homophobe oder transphobe Gedanken haben, kann eine Belehrung durchaus einen Denkanstoß geben. Falls nicht, dann kann Ihnen die Fahne doch sowas von egal sein.

[ANTWORTEN](#) [♥ 1](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[6 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

HH Hans-Peter H.

vor 24 Stunden

Was bitte kann ein Unternehmen wie Otto, oder irgendein Unternehmen, gegen "rechts" haben? Unsere freiheitliche Demokratie und unsere Marktwirtschaft sind von "Rechten", d.h. von nach heutigen Maßstäben sehr konservativen Politikern, begründet worden, zusammen mit Liberalen und immer wieder auch gegen den Widerstand der "Linken". Die schlimmen Fehlentwicklungen der letzten Jahre haben auch damit etwas zu tun, dass sich die CDU unter Merkel von diesen konservativen Wurzeln losgesagt hat. Damit verblieb als Gegengewicht gegen linksgrünen Etatismus und gegen Wirtschafts- und Marktwirtschaftsfeindlichkeit nur noch der Liberalismus, und der war zu schwach um den Schaden von unserem Land und seinen Unternehmen abzuwenden.

[ANTWORTEN](#) [♥ 92](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

DS Detlef S.

vor 24 Stunden

Dem stimme ich voll zu.

[ANTWORTEN](#) [♥ 7](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN](#) v

MN Miho N.

vor 2 Tagen

Wenn in der Werbung Menschen afrikanischer oder nahöstlicher Ethnie in gefühlt fußballfeldgroßen Küchen oder in hochpreisigen Urlaubsresorts überproportional häufig auftreten und oft gnadenlos gegendert wird, sehensich viele Kunden nicht mehr repräsentiert. Das wird den Firmen und Konzernen auf die Füße fallen.

[ANTWORTEN](#) [♥ 86](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

G**Gelbstift**

vor 22 Stunden

So ist es. Sieht man sich mal einen Werbeblock an, könnte man meinen, in jeder Familie gibt es mittlerweile einen POC.

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 9](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)[4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN ▾](#)**C****Chris**

vor 2 Tagen

Unternehmen, die sich woke geben, scheinen sich vom Einschleimen bei den gerade Mächtigen viel zu versprechen. Da wird schon einiges für die Unternehmen herkommen. Immer schön das Lied der Mächtigen singen, egal wie totalitär und zerstörerisch deren Ideologie ist. Oh ja, man hat wirklich aus der Geschichte gelernt.

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 85](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)**FO****Friedrich O.**

vor 24 Stunden

Nun, dir Positionierung des Rossmann Juniors hat bei mir (und einigen anderen !) die direkte Folge, zukünftig den Konkurrenten DM zu stärken. Das ist das Schöne an der freien Marktwirtschaft....

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 84](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)**RH****Reinhard H.**

vor 24 Stunden

Ich kaufe bei keinem Unternehmen mehr ein, dass sich einbildet, mit woker und/oder queerer Werbung meine Kaufbereitschaft beeinflussen zu können. Erst recht nicht bei diesen Firmen, deren Vorstände sich dem krankhaften Kampf gegen Rechts unterwerfen und meinen, sich politisch links positionieren zu müssen.

Ich bin es so was von leid, mir ständig ein von Minderheiten geprägtes Leben vorschreiben zu lassen!

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 84](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)[ANTWORT AUSBLENDEN ^](#)**KK****Kater Karlo**

vor 23 Stunden


Mir hängt dieses ganze Regenbogen-Trallala und "Wir kämpfen gegen Rechts!"-Gedöns auch so was von aus dem Hals heraus. Es wird aber immer schwieriger, sich davon abzuwenden und Anbieter zu finden, die da nicht mitmachen, denn jeder will/ muss da mitmachen. Weil mal wieder die Reaktionen in den Asozialen Medien mit dem Stimmungsbild in der Gesamtbevölkerung verwechselt wird.

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 10](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)

CI Clausmeyer I.

vor 2 Tagen




Mir geht diese Anbieteri an den Zeitgeist wirklich auf den Keks.

 **ANTWORTEN**  80  **LINK**  **MELDEN**

A AvB

vor 24 Stunden

Wer Musk für "weit rechts" hält, ist entweder Journalist oder ein "very online leftist". Dem Rest ist klar, dass er einfach nur common sense und pro starke Wirtschaft ist.

 **ANTWORTEN**  80  **LINK**  **MELDEN**

AM Andi M.

vor 20 Stunden

"Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde."

Bei ca. 300 Gesprächen jährlich, ist diese Frage noch nie gekommen.

Auch Nachhaltigkeit ist bei jungen Menschen überhaupt kein relevantes Thema. Zumindest nicht bei der Berufswahl oder der Geldanlage. Ich lebe vermutlich in einer rechten Blase...

 **ANTWORTEN**  78  **LINK**  **MELDEN**

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

LI Louis Winthorpe III.

vor 20 Stunden

Sie vermuten falsch, Sie leben in der Realität!

Die Fragen sind Jahresgehalt, Anzahl der Urlaubstage und seit neustem wieviel MoA pro Woche. Dann kommen erst die Nebenleistungen, auf den Obstkorb wird gerne für mehr Kohle verzichtet. Ach habe ich vergessen die Wochenarbeitszeit spielt auch eine Rolle.

 **ANTWORTEN**  21  **LINK**  **MELDEN**

[7 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

MM Martin M.

vor 24 Stunden

"E-Autos gelten als nachhaltig – ein Wert, der neben den Attributen divers und multikulturell bei vielen Menschen positiv besetzt ist."

Ich behaupte das Gegenteil, weil "divers" und "multikulturell" zu Kampfbegriffen linksextremistischer Bestrebungen verkommen sind.

In der Praxis zeigt sich den Menschen doch, welche Zustände mit diesen Begrifflichkeiten verbunden sind.

 **ANTWORTEN**  77  **LINK**  **MELDEN**

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^



Ulrich M.

vor 24 Stunden

Volle Zustimmung, Martin D. Der Artikel beweist das Gegenteil.

[ANTWORTEN](#) 15 [LINK](#) [MELDEN](#)



Andreas S.

vor 24 Stunden

“In der Erhebung vom Frühjahr dieses Jahres gaben rund 41 Prozent der Parteianhänger der Grünen an, dass für sie als nächstes Fahrzeug ein Elektroauto infrage komme. Unter den Anhängern der CDU sagten dies dagegen nur elf Prozent. Besonders stark war die Ablehnung der Elektromobilität bei Wählern der AfD, die zu 63 Prozent erklärten, ein E-Auto komme für sie nicht infrage. Insgesamt sagten dies 48 Prozent der Bundesbürger.”

Im Klartext also:

Parteianhänger Grüne:

Pro Elektroauto 41%, Contra Elektroauto 59%

Parteianhänger CDU:

Pro Elektroauto 11%, Contra Elektroauto 89%

Parteianhänger AfD:

Pro Elektroauto 37%, Contra Elektroauto 63%

Aber die AfD-Anhänger werden mal wieder “besonders stark” (und fälschlicherweise) hervorgehoben.

Für wie dumpf halten gewisse Welt-Redakteure eigentlich ihre zahlende Klientel?

[ANTWORTEN](#) 77 [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^



Wolfgang K.

vor 23 Stunden

Schön, dass es noch Leser gibt, denen diese “Verdrehung” auch aufgefallen ist. Ich würde so eine Darstellung schon fast als Hetze gegen eine Partei sehen.

[ANTWORTEN](#) 17 [LINK](#) [MELDEN](#)

[4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v



Angelika K.

vor 2 Tagen

“Die Haltungen werden von Menschen aus urbanen Blasen definiert, womöglich sieht das die Mehrheit der Menschen ganz anders.”

Genauso ist es!

[ANTWORTEN](#) 71 [LINK](#) [MELDEN](#)



Wiebke Jansen

vor 23 Stunden

>>Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde<<

Und genau diese Aussage halte ich für komplett gelogen. Vor diesem Aspekt sind mindestens zehn andere die wichtiger sind.

[ANTWORTEN](#) [71](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

HT **Henning T.**

vor 23 Stunden

Das vermute ich auch. Bei mir in der Firma haben in den letzten Jahren viele junge Kolleg/-innen angefangen. Niemandem war Vielfalt auch nur unter den ersten 20 Punkten.

[ANTWORTEN](#) [20](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

RB **Robert B.**

vor 17 Stunden

Die letzten Jahre in meinem Berufsleben war ich freigestellt, da ich Vorsitzender einer Mitarbeitervertretung war. In diem Zusammenhang nahm ich an dutzenden von Bewerbungsgesprächen teil. Kein einziges Mal wurde dabei von jungen Bewerbern nachgefragt, ob Vielfalt gefördert werde. Dieses Thema scheint also doch nicht so vielen jungen Menschen unter den Nägeln zu brennen, wie man uns glaubhaft machen möchte.

[ANTWORTEN](#) [71](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

TM **Tina M.**

vor 16 Stunden

Kann ich bestätigen, als Personalleiterin bin ich bei allen Vorstellungsgesprächen dabei und es wurde noch nie eine Frage in diese Richtung gestellt.

[ANTWORTEN](#) [41](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[3 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

KW **Klaus W.**

vor 2 Tagen

Go woke, go broke.
Ich kaufe keine Produkte von Firmen, die meinen, dass sie ihre Kunden erziehen müssten.

[ANTWORTEN](#) [70](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

P **Pepino**

vor 2 Tagen

Otto bescheinigt allzu forschen Kritikern an Vielfalt schon mal, sie

könnten ja anderswo einkaufen – und kommt damit durch
Der Hamburger Online-Versandhändler Otto hat im abgelaufenen
Geschäftsjahr 2023/24 einen Umsatzrückgang von acht Prozent
verbucht.
Er kommt also damit prima durch. Schauen wir mal wie 2024/2025
wird.

 **ANTWORTEN**  69  **LINK**  **MELDEN**





ANTWORTEN AUSBLENDEN 


MM

Max M.

vor 22 Stunden

Durch Artikel wie diesem wird es nicht besser

 **ANTWORTEN**  0  **LINK**  **MELDEN**

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN 

MR

Maik R.

vor 24 Stunden

Die „Verseuchung“ aller Lebensräume mit Wokeness ist für mich nur
noch gruselig. Ich wende mich ab, wo es geht.

 **ANTWORTEN**  69  **LINK**  **MELDEN**

ANTWORTEN AUSBLENDEN 

U

Universalgelehrter

vor 24 Stunden

Geht mir ähnlich. Netflix, Onlinezeitungen, etc. werden
gekündigt. Auch Spotify / Apple Music sind raus. Tidal ist der
einzige Musikprovider, der nicht stammelt. Leider kann ich
nicht alles auf Englisch halten, aber selbst da nervt man mit
dem Pronomenhickhack (wenngleich das generische "They" im
Englischen wenigstens grammatisch korrekt ist).

Das Anliegen finde ich ja toll, aber es ist eben nur ein Anliegen
nur einer Gruppe, das überproportional nach vorne gespült
wird. Inzwischen ist es nur noch nervig, was die Sympathien
für diese Gruppen schwinden lässt. Und das, obwohl dieses
Dauergenerve gar nicht von diesen Gruppen ausgeht, sondern
von linken Ideologen. Also die weiße, gutsituierte, drinnen
Mütze tragende Studenthicksin, die mit ihren Apple earPods
Gangstarap hört, während sie bei Starbucks frühstückt.

 **ANTWORTEN**  24  **LINK**  **MELDEN**

2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN 

TS

Thor Sten

vor 2 Tagen

Mir gehen auch die POC in der Werbung mächtig auf den Senkel. Fast
immer männlich, POC mit weiblich, weiß.

Es fällt mir mittlerweile schon schwer mir zu merken wo und was ich
nicht mehr kaufe...

OS **Oliver S.**

vor 2 Tagen

Diese Politisierung immer und überall geht mir einfach nur auf die Nerven! Ich will im Supermarkt in Ruhe einkaufen und nicht mit moralinsauren Botschaften zugeschüttet werden.

[ANTWORTEN](#) [67](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

LK **Lothar K.**

vor 24 Stunden

„Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde“

Ja klar. Und immer mehr Biertrinker fragen beim Kauf eines Kastens, ob sie damit den Regenwald retten.

[ANTWORTEN](#) [67](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

RW **Ronja W.**

vor 24 Stunden

Genau, dafür hätte ich gerne mal ein konkretes Beispiel.

[ANTWORTEN](#) [9](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

FA **Ferda A.**

vor 23 Stunden

„Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde.“

Das war auch so eine Fake-Information aus der links-grünen Sozi-Ecke. Bei uns hat noch nie ein Bewerber danach gefragt.

Auch diese irre Ansicht „Unternehmen hätten gesellschaftliche Verantwortung“ ist über das Ziel hinausgeschossen. Sie haben Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern, aber nicht gegenüber der gesamten Gesellschaft und schon lange nicht gegenüber der gesamten Welt.

[ANTWORTEN](#) [66](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^

AW **Andi W.**




vor 23 Stunden

Jep, wer kennt das nicht.... Bei der Stellensuche legt man erstmal Wert auf Vielfalt, möglichst viele Transen im Unternehmen und ob man auch korrekt gendert. Geld, Arbeitszeit und Aufstiegschancen sind eher so nebensächliche Dinge.

Ich habe mal für ein StartUp gearbeitet da war wirklich alles

bunte dieses Planeten vertreten, dafür gabs halt kaum Fachwissen.




Aktuell arbeite ich für eine Firma im Automobilsektor, welche Produktionslinien entwickelt und herstellt, HighTech Sektor. Hier ist nahezu alles weiß, kein einziger Mensch käme auch nur auf die Idee zu gendern und Transen oder so hätten wahrscheinlich Hausverbot.

 [ANTWORTEN](#)  5  [LINK](#)  [MELDEN](#)

M **Matzi**

vor 16 Stunden

Wenn ich die Werbung für deutsche Produkte sehe und dabei die, die diese Produkte in der Werbung anbieten, frage ich mich, warum soll ich als Deutscher so etwas kaufen. Die Zielgruppe scheint von anderen Kontinenten mit anderer Hautfarbe zu sein. Also lasse ich die Finger davon!

 [ANTWORTEN](#)  66  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^

ME **Michael E.**

vor 16 Stunden

Schön ist die Kfz Werbung eines bekannten deutschen Herstellers mit einer Familie aus aller Herrn Länder

 [ANTWORTEN](#)  16  [LINK](#)  [MELDEN](#)

Y **Yossarian**

vor 20 Stunden

Tja, viele Unternehmen propagieren "Vielfalt". Und was kommt dabei raus? Toll ist queer, divers, grün und elektroaffin. Alles andere ist falsch, schlecht, klimafeindlich, rechts und abzulehnen. Wer das nicht einfältig findet, kann seinen pathologischen Selbstbetrug behalten!

 [ANTWORTEN](#)  65  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

S **Spartacus**

vor 20 Stunden

Frage , Veganer essen in Dt viele Avocados.Wo kommen die nur her? Wieviel Wasser und sonstige Ressourcen benötigt man dafür.

 [ANTWORTEN](#)  18  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN](#) v

BW **Bernd W.**

vor 16 Stunden

Tja, früher war alles einfacher. Da habe ich schlicht das gekauft, was

mir gefällt bzw. was ich brauche. Heute ist auch das private Einkaufen politisch.

Beispiel Auto:




Kaufe ich kein E-Auto, gelte ich als AfD-affin und rechts.

Kaufe ich einen Tesla, ist das zwar ein E-Auto, aber ich gelte als Trumpist und damit rechts (was ist eigentlich, wenn ich jetzt Roßmann einen gebrauchten Tesla abkaufe? Hmm.).

Kaufe ich ein China-E-Auto, schade ich der Wirtschaft.

Kaufe ich ein deutsches E-Auto, bin ich pleite.

Schwierig. Ich denke, ich behalte meinen Diesel.

 [ANTWORTEN](#)  65  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^

JW

John Wick

vor 15 Stunden

Ganz genau so Bernd. Die Unbeschwertheit ist dahin und es k**** mich nur noch an.

 [ANTWORTEN](#)  10  [LINK](#)  [MELDEN](#)

JS

Jörg S.

vor 24 Stunden

“Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde.”

So einer kann bei mir direkt wieder gehen auch wenn ich dringend Leute suche. Die sollen hier arbeiten und sich nicht um irgendwelche wahnhaften Ideologien kümmern. Das können die in ihrer Freizeit machen.

Und Firmen die mit diesem Toleranz- und Vielfaltwahn Werbung machen, meide ich so gut es eben geht.

 [ANTWORTEN](#)  64  [LINK](#)  [MELDEN](#)

MK

Monika K.

vor 23 Stunden

Das woke und queere betrifft und tangiert nur Randgruppen.. ich mache mittlerweile sofort innerlich dicht, wenn ich damit belästigt werde! Wir sind hier eine 50 000 Einwohner Kleinstadt und sogar hier muss unbedingt ein CSD abgehalten werden.. man ist doch nur noch maximal genervt 😞

 [ANTWORTEN](#)  64  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^

BS

Brisko Schneider

vor 23 Stunden

Die Herrschaften(?) sollten mal einen CSD in Berlin-Neukölln veranstalten.

Überraschung!



[ANTWORTEN](#) [♥ 20](#) [LINK](#) [MELDEN](#)



Markus W.

vor 23 Stunden

»Komm Rechts in die Queere« – was soll dieser Unfug? Rechts ist konservativ, die CDU/ CSU, die Freien Wähler sind als wertekonservative Parteien dort verortet, so wie ich. Will mir ein Unternehmen allen Ernstes auf diese Weise verdeutlichen, dass es meine politische Willensbildung missbilligt?

Der Schuss geht nach hinten los, es gibt genug Alternativen, woanders einzukaufen. Um Rossmann mache ich einen Bogen. Nicht, weil ich Musk toll finde, sondern weil es nervt, wenn Unternehmer plötzlich politisch werden und den Eindruck eines Erziehungsauftrages vermitteln. Ich muss nicht mehr erzogen werden.

[ANTWORTEN](#) [♥ 63](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^



Thomas B.

vor 23 Stunden

Rossmann war bei schon mit der Impfpflicht raus.

[ANTWORTEN](#) [♥ 14](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN](#) v



Karin R.

vor 2 Tagen

Wenn für 41 Prozent der Grünen-Anhänger als nächstes Fahrzeug ein Elektroauto infrage kommt, dann kommt es für 59 Prozent nicht infrage. Und für 63 Prozent der AfD Anhänger kommt ein Elektroauto nicht infrage. Und dann "lehnen AfD-Wähler Elektroautos ab? Bei 4 Prozent Unterschied?

[ANTWORTEN](#) [♥ 62](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^



Jörg B.

vor 2 Tagen

@Karin: Wenn man gleiches mit Gleichem gegenüberstellt, funktioniert das AfD-Bashing nicht so gut. Die 4% Unterschied würden sich eben nicht dazu eignen, AfD-Wähler in ein fragwürdiges Licht zu rücken oder -alternativ- Grünen-Wähler als besonders positiv und nachhaltig darzustellen. Das hat leider auch bei WELT Methode.

Leute wie Sie und ich, welche sich erlauben die richtigen Zahlen ins Verhältnis zueinander zu setzen, stören da ungemein 😏

[ANTWORTEN](#) [♥ 52](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

HR Heike R.

vor 2 Tagen

Ich gehöre zu den Menschen, die von zu viel "Vielfalt" und "Nachhaltigkeit" einfach nur noch genervt sind. Wenn es mehr Vielfalt bei der Auswahl an Lebensmittelmärkten geben würde, würde ich nicht mehr bei REWE einkaufen. So versuche ich, die Regenbogenfahnen und das übrige Vielfalts- und Umdenkbar-Theater zu ignorieren. Wenn es geht, versuche ich auch OTTO zu meiden, bei Rossmann geht es für mich noch am einfachsten. Und ich bin froh, dass ich mich im Vorruhestand nicht mehr von meinem Arbeitgeber zu "Demokratie" und queerer "Vielfalt" erziehen lassen bzw. mich dagegen wehren muss. Auch studieren würde ich heute nur noch ungern.

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 62](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)**AR** Anton R.

vor 24 Stunden

"Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde." Danach hat bei mir noch nie ein Bewerber gefragt und wenn einer fragen würde, würde ich den Kandidaten sofort aussortieren. Das ist ein hartes K.O. - Kriterium.

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 62](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

KS Klar S.

vor 24 Stunden

Denke auch, dass das schlicht weg gelogen ist. Gefragt wird nach Gehalt, Möglichkeit zum Homeoffice und Sabbatical.

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 35](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)

4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN ▾

SW Stefan W.

vor 20 Stunden

Wo gegendert wird und Öko Wahnsinn herrscht - da kaufe ich nichts mehr !

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 62](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)**KK** Kristina K.

vor 14 Stunden

Eucerin gendert extrem, daher kaufe ich diese Produkte nicht mehr. Kataloge, die mehr PoCs als hellhäutige Modells zeigen, sind nicht für mich geeignet, da bestelle ich nicht. Ich lasse mich nicht umerziehen. Die wollen mein Geld und nicht umgekehrt.

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 62](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)


ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

PM Perientaucher Max

vor 14 Stunden

Eucerin liegt bei meinem Apotheker (m) zum Sonderpreis wie Blei im Regal.

 [ANTWORTEN](#)  16  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN](#) 

BP Björn P.

vor 12 Stunden

“Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde.”

Ganz bestimmt!

 [ANTWORTEN](#)  62  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) 

GB Gerhard B.

vor 11 Stunden

Wer es glaubt wird selig. Wer es nicht glaubt.....


 [ANTWORTEN](#)  11  [LINK](#)  [MELDEN](#)

BW Beppo W.

vor 16 Stunden

Wenn ich mir Werbung anschau, denke ich immer, ich lebe in Afrika!


 [ANTWORTEN](#)  61  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) 

ME Michael E.

vor 15 Stunden

Na ja, bei BMW sind immer viele Asiaten und Innen an Bord...

 [ANTWORTEN](#)  7  [LINK](#)  [MELDEN](#)

D Dasistdername

vor 2 Tagen

Ich möchte mal wissen, wo die "vielen" sind bei denen divers und multikulturell positiv besetzt sind. Ich kenne da nur noch die Reaktionen entweder stöhnen oder volle Ablehnung. Sitzen die das positiv finden wohl nur noch in Großstädten zB Berliner Bezirke?

 [ANTWORTEN](#)  60  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) 

TR Thomas R.

vor 2 Tagen

... und in der Medienblase

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN ▾

BG **Bernd G.**

vor 22 Stunden

Auffallend ist die häufige Werbung mit POC-Familien und Kindern. Wie hoch ist deren Anteil (also normaler gut situierter Familien) an der deutschen Gesamtbevölkerung? Es sollen wohl unsere Sehgewohnheiten beeinflusst werden, eine Normalität suggerieren. Funktioniert aber nicht. Wer mich in der Werbung mit queeren Themen und Regenbogenfahnen belästigt, oder mich duzt, verliert mich definitiv als Kunden.

[ANTWORTEN](#) [♥ 60](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

ANTWORT AUSBLENDEN ▲

ER **E. R.**

vor 22 Stunden

Gerade bei einem bestimmten Windelhersteller gehe ich auch von Kostenoptimierung aus - da wird einfach eine Kampagne für den gesamten Erdball abgedreht. Babys wirken ja immer süß, egal welcher Ethnie sie angehören. Wenn allerdings Primetime-Werbeclips wie zum Beispiel von Amazon so wirken wie die schlecht synchronisierten US-Billig-Clips auf Homeshopping-Sendern, dann dürfte sich der Effekt ins Gegenteil verkehren und beim potenziellen Kunden eher zu Kopfschütteln als zu einem Kaufimpuls führen. Gleiches gilt für Gendern mit Binnen-i beim Sprechertext - ich glaube lediglich ein bis zwei Unternehmen haben das angewandt, da es sich um Kosmetikprodukte handelte, war ich nicht die Zielgruppe. Allerdings hätte ich aufgrund des Binnen-i bei einem für mich interessanten Produkt den Kauf konsequent verweigert.

[ANTWORTEN](#) [♥ 5](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

FF **Frank F.**

vor 21 Stunden

Seitdem Otto mit dem Gendern angefangen hat, kaufe ich dort nichts mehr. Mich nervt es, wenn die Firmen sich jeder Minderheit anbiedern, in der Hoffnung die Guten zu sein. Das geht garantiert nach hinten los und wird wie beschrieben, oft still und heimlich beerdigt.

[ANTWORTEN](#) [♥ 60](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

ANTWORT AUSBLENDEN ▲

GH **Günter H.**

vor 19 Stunden

Otto will nicht zu den „Guten“ gehören. Die wollen Geld verdienen. Nichts anderes. Aller Lippenbekenntnisse zum Trotz.

WF **Winfried F.**

vor 20 Stunden

´gaben rund 41 Prozent der Parteianhänger der Grünen an, dass für sie als nächstes Fahrzeug ein Elektroauto infrage komme´. D.h., für 59 % der Grünenwähler kommt ein E-Auto nicht infrage !

Und wo ist jetzt der Gegensatz zu

´Besonders stark war die Ablehnung der Elektromobilität bei Wählern der AfD, die zu 63 Prozent erklärten, ein E-Auto komme für sie nicht infrage.´ ?

Das sind doch fast identische Zahlen ...

[ANTWORTEN](#) 60 [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

TN **Tim N.**

vor 20 Stunden

Das habe ich mir auch gedacht, ganz schwach von der Welt

[ANTWORTEN](#) 23 [LINK](#) [MELDEN](#)

[4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

MO **Michael O.**

vor 15 Stunden

Ich weis nicht, ob AfD Wähler E-Autos ablehnen, dafür kenne ich zuwenig AfD Wähler. Aber immer, wenn ich mitteile, dass mich dieser E-Auto Kinderkram nervt und ich mir nie so eine Karre kaufen würde, alleine schon wegen Brandgefahr, Reichweite und Wertverlust, wird gefragt, ob ich rechts wäre. Warum kommt dieses Vorurteil in diesem Artikel schon wieder? Denken alle heute nur mehr schwarz- weiß? Traurig, sowas.

[ANTWORTEN](#) 60 [LINK](#) [MELDEN](#)

N **Nordlicht**

vor 13 Stunden

Ich erwarte von der Politik, dass sie ihren Job macht! Und zwar für unser Land und Volk.

Wenn mich Produklieranten politisch beeinflussen wollen, verschwinden sie von meinem Einkaufszettel!

[ANTWORTEN](#) 60 [LINK](#) [MELDEN](#)

MJ **Michael J**

vor 23 Stunden

Vor meinem Baumarkt (!) wehen Regenbogenfahnen. Ich habe den Marktleiter gefragt, welche Farbe für weiße männliche Heteros stünde - immerhin seine wichtigste Kundengruppe. Konnte er nicht beantworten.

Ich fühle mich ausgegrenzt und kaufe da nicht mehr.

ANTWORT AUSBLENDEN ^

U Unglaublich

vor 23 Stunden

Unser großer Rewe Markt ist damit auch sehr fleißig. Nicht nur Regenbogenfarben sondern auch über das Mikrofon nur Nachhaltiges, Queres usw. Es gibt glaube ich inzwischen eine Menge Leute, die sagen : Es nervt nur noch!

RZ Rolf Z.

vor 14 Stunden

Habe zwei Mal auf das mich abstoßende Gendern reagiert, indem ich mein Kunden- bzw. meine Bankkonten gekündigt habe. Ich wollte einfach in der Kommunikation nicht als Kund:in angeschrieben werden. Folgen: Der Versandhändler schickt mir noch gelegentlich persönliche Werbung zu, bezeichnet mich als Kunde und schreibt mich als Herr an. Meine Bankberaterin hat sofort reagiert und mich im Anschreiben als Herr und Kunde bezeichnet und mir einen Gesprächstermin nach ihrem Urlaub angeboten. Sie hat sich nicht wieder gemeldet, aber die Kommunikation entspricht wieder der Deutschen Sprache. Ansonsten kaufe ich keine Produkte bei Unternehmen, die mir zu woke erscheinen, dagegen aber gerne vermehrt bei Müller Milch.

ANTWORTEN AUSBLENDEN ^

PM Perlenttaucher Max

vor 14 Stunden

.... oder dm, anstatt bei Roßmann.

1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN v

PB Peter B.

vor 24 Stunden

„E-Autos gelten als nachhaltig – ein Wert, der neben den Attributen divers und multikulturell bei vielen Menschen positiv besetzt ist.“ - Man sollte dringend hinzufügen: in der grün woken Blase. Bei mir führen die Begriffe nachhaltig, divers und multikulturell inzwischen zu einem Fluchtreflex. Ich habe es inzwischen nur noch satt von selbsternannten Welt- und Klimarettern ständig erzogen zu werden.

ANTWORT AUSBLENDEN ^

MB Martin B.

vor 24 Stunden

Nachhaltig ist mein 16 Jahre alter Audi A6 Quattro 3,0 Liter Diesel mit 546.000 km auf der Uhr.

[ANTWORTEN](#) [♥ 23](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

TK **Thomas K.**

vor 10 Stunden

Jede Woke Company, Firma, Politiker und Personen werden boykottiert. Das ist alles. Ich konsumiere nicht mehr. Aus und fertig. Kein Hass, keine Hetze, keine Gewalt. Das alles ist es alles nicht wert. Es gibt keinen Grund sich mit dummen Leuten zu streiten. Einfach Ignoranz. Macht einfach mit. Die wollen am Ende alle euer Geld. Und das gibts nicht mehr.

[ANTWORTEN](#) [♥ 59](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

AH **Arne H.**

vor 2 Tagen

„Errichiello macht stattdessen bereits den nächsten Trend in der Werbung aus: die Rückkehr des Humors. Das fände ich fantastisch. Am besten sarkastisch und tiefschwarz..... Allerdings glaube ich, dass das in Deutschland so nicht passieren wird.“

[ANTWORTEN](#) [♥ 57](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

RD **Richard K. D.**

vor 2 Tagen

Arne, ja, das wäre schön. Aber ich glaube, der neue Humor ist politisch korrekt und woke.

[ANTWORTEN](#) [♥ 26](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

MS **Maik S.**

vor 23 Stunden

Firmen, die mich wie ein Kind belehren wollen, werden von mir ignoriert. Medien, die mich mit ihrer Gender-Sprache in meiner Intelligenz beleidigen, werden nicht konsumiert und ggfs. gekündigt. Das Gute dabei: ich spare Geld, bin also nachhaltig. Und Firmen/Produkte mit gesunden Menschenverstand profitieren, national wie international. Insofern passt das alles.

[ANTWORTEN](#) [♥ 57](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

W **Westfälin**

vor 22 Stunden

„Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde.“

Das halte ich für ein Gerücht. Habe aufgrund der Altersstruktur meiner

Nachkommen viel mit jungen Menschen zu tun, denen geht es um Karriere, Geld, Ausbildung, Chancen, Studium, Pläne. Denen geht "Vielfalt" sonst wo vorbei. Ist aber auch der leistungsbereite Teil - die wollen was erreichen.

 [ANTWORTEN](#)  57  [LINK](#)  [MELDEN](#)

PP **Peter P.**

vor 21 Stunden

Ich bin vollkommen gegen diese Regenbogen-Diversity-Hysterie in den Unternehmen. Ein Unternehmen hat ein wirtschaftliches Unternehmensziel und einem guten Manager will die für das Unternehmen besten Mitarbeiter finden und dabei ist es vollkommen egal ob ein Mitarbeiter Mann, Frau, Deutscher, Franzose, Inder oder Japaner ist. Sexuelle Orientierung oder Religion sind Privatsache und dürfte rechtlich bei der Bewerbung eigentlich nicht einmal diskutiert werden.

Was jedenfalls nicht geht ist, dass gewisse Gruppen sich durch die künstliche Aufmerksamkeit eine Besserstellung bei Bewerbungen erhoffen, denn das wäre unerlaubte Diskriminierung der anderen Bewerber.

 [ANTWORTEN](#)  57  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

PP **Peter P.**

vor 21 Stunden

Nachsatz: Ein gutes Unternehmen ist jenes, bei dem Religion, ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, sexuelle Orientierung etc. an der Eingangstüre ganz selbstverständlich abgegeben werden.

 [ANTWORTEN](#)  2  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN](#) v

AL **Andrea L.**

vor 18 Stunden

Die Grünen und die SED haben es für mich geschafft u.a. die Begriffen wie „Divers“, „Nachhaltig“, „Klimaschutz“, ... aus der Neutralität in negativ besetzte Begriffe zu drehen. Ich meide Produkte die damit überschwänglich beworben werden.

 [ANTWORTEN](#)  57  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^

ER **Eckhard R.**

vor 17 Stunden

Richtig!
Dabei ist man in der DDR sehr nachhaltig mit Konsumgütern umgegangen!

 [ANTWORTEN](#)  2  [LINK](#)  [MELDEN](#)

TB

Thomas B.

vor 17 Stunden

Mir geht in der Werbung dieser Haltungsexhibitionismus jedweder Art total auf die Nerven! Mich stört auch gewaltig, dass jede Firma meint, ungeniert und ungefragt ihre Kundschaft Duzen zu dürfen!

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 57](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)

ME

Michael E.

vor 11 Stunden

Ich habe keinerlei Probleme mit Homosexualität etc. In meinem Bekannten- und Freundeskreis gibt auch gleichgeschlechtliche Partnerschaften.

Die sexuellen Vorlieben sind jedem selbst überlassen.

Bei Unternehmen, welche mich jedoch mit Regenbogenfahnen und Stammelsprech behelligen, kaufe ich grundsätzlich nicht mehr ein. Dieses ständige "wir sind sooo tolerant Getue" geht mir einfach auf die Nerven und widert mich an.

Keine dieser dämlichen Fahnen, Logos, Bekenntnisse oder Sternchensätze wird wirklich intolerante Menschen nachhaltig verändern.

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 57](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)[ANTWORT AUSBLENDEN ^](#)

P

PH

vor 8 Stunden

Genauso ist es

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 4](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)

JS

Jürgen S.

vor 24 Stunden

Firma mit Regenbogen = nicht dort kaufen!

Ich bin zwar nur ein Typ der angeblich kleinen Blase, aber ich leiste hier still meinen persönlichen Widerstand.

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 56](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)[ANTWORTEN AUSBLENDEN ^](#)

GH

Günter H.

vor 24 Stunden

Das mit der kleinen Blase, ein Vorurteil. Die angeblich kleine Blase wirkt!

[↩ ANTWORTEN](#) [❤ 4](#) [📄 LINK](#) [⚠ MELDEN](#)[4 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN v](#)

TK **Thorsten K.**

vor 20 Stunden

Ich bin ein 62 jähriger Deutscher, fahre Harley u. wähle die AfD...und mache diesen ganzen Gender - Queer - Regenbogen - Bumms nicht mit !!! 🤔

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 56](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN ^](#)

WK **Wilfried K.**

vor 20 Stunden

Ich bin 10 Jahre älter, alles andere passt.

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 36](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)

[5 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN v](#)

MV **Marco V.**

vor 21 Stunden

“Der Konzern schickte einer transsexuellen Influencerin ein Werbepaket, doch was für Aufmerksamkeit in der Nische sorgen sollte, mobilisierte eine große Front rechtskonservativer Aktivisten und Prominenter.”

Schade, dass in dem Artikel so viel “Framing” betrieben wird. Es handelte sich nicht um eine “Influencerin”, sondern um einen “Influencer”.

“Rechtskonservativ” war der Protest nicht. Es war der Protest normaler Leute.

Nicht mehr und nicht weniger.

Die “Regenbogenflagge” steht im Übrigen nicht (!) für Toleranz.

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 55](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)

TP **Tim P**

vor 19 Stunden

Ich esse gerne Mal ein Gericht ohne Fleisch. Steht da aber vorne dran “vegetarisch” oder “vegan”, habe ich das Bedürfnis, Fleisch zu essen. Alles was mit diesen Attributen bezeichnet wird, ist für mich abschreckend. So ist es auch mit anderen Produkten. Woke beworben= für woke Konsumenten= nicht für mich und meine Familie.

[↩️ ANTWORTEN](#) [❤️ 55](#) [📄 LINK](#) [⚠️ MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN ^](#)

VM **Vera M.**

vor 18 Stunden

Tim, es gab verschiedene Artikel über Fleischersatzprodukte. Ich esse gerne Gemüse und auch Tofu, aber wenn ich lese was in veganer Wurst, veganem Fleisch und veganem Fisch drinnen ist, da vergeht einem alles. Vegetarisch wäre noch in Ordnung, aber vegan ist nichts anderes als eine Philosophie und keine Ernährung mehr. Haribo Gummibärchen sind bspw. nicht vegan. Und warum muss selbst bei Kosmetikartikel vegan auf

der Packung stehen? Das nervt mittlerweile.

[ANTWORTEN](#) [♥ 23](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[3 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) 

LB **Lutz B.**

vor 15 Stunden

In vorausseilendem Gehorsam "Haltung" zeigende Unternehmen werden gemieden.
Mit gestammelter Sprache verunstaltete Newsletter abbestellt.
So einfach ist das.

[ANTWORTEN](#) [♥ 55](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

PS **Petra S.**

vor 22 Stunden

"Otto bescheinigt allzu forschen Kritikern an Vielfalt schon mal, sie könnten ja anderswo einkaufen"
Danke Otto, genau das werde ich beherzigen. Jeder kann und soll so leben wie er möchte, aber mir geht das ganze queere Getue spätestens seit dem Selbstbestimmungsgesetz dermaßen auf den Senkel, dass eine Werbung mit Queer und Vielfalt mich eher abstösst anstatt einnimmt. Und damit bin ich bei weitem nicht alleine. Und wenn Otto auf diesen Kundenkreis verzichtet, kann ich nur sagen "Hochmut kommt vor den Fall".

[ANTWORTEN](#) [♥ 54](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) 

JM **Jürgen M.**

vor 21 Stunden

Exakt, Petra, diesen Schritt habe ich aus genau diesen Gründen auch durchgeführt!

Das Ärgerliche ist: EIGENTLICH ist Otto genau die Art von Firma, die ich gern unterstütze: inhabergeführt, mit gutem Produktangebot und einer interessanten Geschichte.
Mit diesem dezidiert "queren" Bla, Bla aber wirkt das auf mich abstoßend, dann will ich da nicht einkaufen!

Das Paradoxe ist doch, dass ich, wie wohl die allermeisten Menschen in unserem Land, absolut keine Probleme mit irgendwie sexuell anders aufgestellten Menschen habe, das ist mir schlicht egal, jeder hat so akzeptiert zu werden, wie er ist!

Nerven tut nur diese "queer-aktivistische Blase", die ihre Veranlagung jedem auf die Nase drücken müssen und die erwartet, ja fordert, dass alle das gut zu finden haben!

[ANTWORTEN](#) [♥ 14](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[3 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) 

WB **Wolfgang Balzer**

vor 2 Tagen



Wenn ein Unternehmen mich mit grün-woker Beflissenheit allzusehr nervt (oder, theoretisch, auch mit anderen politischen Positionen, kommt aber irgendwie gerade nicht vor), meide ich aktiv die Produkte. Ansonsten ist es mir egal. Positive Kaufentscheidungen erzeugt es nicht.

 [ANTWORTEN](#)  53  [LINK](#)  [MELDEN](#)

NW **Nils W.**

vor 18 Stunden

Wer aufdringlich mit der Regenbogenfahne wedelt bekommt von mir kein Geld. Ich unterstütze diese Faschistoide Bewegung nicht.

 [ANTWORTEN](#)  53  [LINK](#)  [MELDEN](#)

TP **Torsten P.**

vor 13 Stunden

Man merkt inzwischen ganz deutlich, das in diesen genannten Unternehmen nicht mehr die Generation der Firmengründer in der Unternehmensführung sitzt, sondern irgendwelche Leute, denen das einfach zugefallen ist und die eigentlich gar keinen wirklichen Bezug mehr dazu haben. Ich persönlich habe für mich überhaupt kein Problem damit, woanders einzukaufen, wenn mit jemand politisch oder moralisch seine eigene Ideologie aufzwingen möchte. Dann muss es halt in Zukunft wieder eine neue mutige Gründergeneration geben und die alten vom Markt gehen, wenn sie runter gewirtschaftet sind. Dieser ganze Wahnsinn kostet die Unternehmen m.M. viel mehr Kundschaft, als es neue einbringt. Go woke, go broke.

 [ANTWORTEN](#)  53  [LINK](#)  [MELDEN](#)

MR **Mirko R.**

vor 9 Stunden

Wer Marketing für Randgruppen macht, sollte dann auch Randgruppenumsatz machen 🤔

 [ANTWORTEN](#)  53  [LINK](#)  [MELDEN](#)

ME **Marc E.**

vor 8 Stunden

Es gibt nur noch Werbung mit glücklichen patch-work Familien , bei denen mindestens ein Teil farbig ist.
Das ist Umerziehung in ganz großem Stil.

 [ANTWORTEN](#)  53  [LINK](#)  [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

K2 **Katharina 2.**

vor 2 Stunden

Anfangen hat damit Ikea vor sehr langer Zeit. Und wir

wissen ja was aus dem friedlichen Schweden inzwischen geworden ist...

[ANTWORTEN](#) [♥ 11](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN](#) ▾

FH **Frank H.**

vor 24 Stunden

Mir gefällt es nicht wenn alles ideologisiert und politisiert wird.

[ANTWORTEN](#) [♥ 52](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

L **LiberalNichtEgal**

vor 24 Stunden

Wenn mich ein Unternehmen gegendert anschreibt, beende ich, wenn möglich, das Geschäftsverhältnis.

[ANTWORTEN](#) [♥ 52](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ▲

TB **Thomas B.**

vor 24 Stunden

"Gendern" ist, wenn ein Sachse mit dem Boot umkippt.

[ANTWORTEN](#) [♥ 10](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) ▾

AE **Andrea E.**

vor 23 Stunden

Ich boykottiere sogar die Hygieneartikel, welche mir immer wieder von einem dunkelkätigen, übergewichthigen Mädchen in der Werbung angepriesen werden. Das mache ich für meinen Seelenfrieden, weil mir das alles zum Hals rsuhängt !

[ANTWORTEN](#) [♥ 52](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ▲

MK **Monika K.**

vor 23 Stunden

Exakt 🤔

[ANTWORTEN](#) [♥ 20](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[3 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) ▾

MM **Margarete M.**

vor 22 Stunden

Ja, ich wundere mich auch immer, dass zwischenzeitlich die deutsche Werbefamilie häftig aus Schwarzen besteht. Im realen Leben finde ich diese aber nicht in der Anzahl. Also muß ich in einer Parallelwelt leben. Und deshalb brauche ich das beworbene Produkt auch nicht

Go woke, go broke

[ANTWORTEN](#) [♥ 52](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

NM **Nancy M.**

vor 22 Stunden

Gibt es auch, ist völlig in Ordnung, aber nicht in dieser Werbe-Penetranz.

[ANTWORTEN](#) [♥ 2](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

G **G.K.**

vor 15 Stunden

Habe mir keinen Tesla gekauft sondern Audi etron. Der A6 Turbodiesel bleibt natürlich.

Gegen Musk aber habe ich nichts. Er ist libertär. Kontrollfetschisten wie Grünen oder Linken sind solche Leute ein Dorn im Auge. Ich habe kein Problem mit Libertäten.

Ohne Leute wie ihn wäre die Welt nicht nur weniger bunt, sondern auch weniger weit entwickelt. Der bewegt. Er geht persönliche Risiken ein und lebt damit.

[ANTWORTEN](#) [♥ 52](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

RJ **Ralf J.**

vor 14 Stunden

Er ist ein Despot, der versucht, Kritiker mundtot zu machen.

Glücklicherweise haben ihn die Gerichte gestoppt. Er denunziert und verfolgt seine Tochter öffentlich, nur weil sie nach seiner Ansicht das falsche Geschlecht hat.

Früher war er vielleicht anders, aber inzwischen kann man sein Gehabe nur noch als armselig und autoritär bezeichnen.

Libertär? Völlig falsches Etikett.

[ANTWORTEN](#) [♥ 2](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

SL **Stefanie L.**

vor 14 Stunden

Was machen diese Firmen mit ihren konservativen Angestellten? Werden die entlassen, wenn sie ihre Meinung zu diesem woken Zirkus äußern? Arbeiten da bald nur noch Randgruppen und deren duckmäuserische Beklatscher?

[ANTWORTEN](#) [♥ 52](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

GP **Günter P.**

vor 23 Stunden

Der große Irrtum vieler Unternehmen ist, dass sie glauben, der Wokismus und dieser ganze Firlefanze bilde die mehrheitliche Meinung der Gesellschaft ab. Es sind aber nur die ganz überwiegend grünlinken Medien, die ein solches Bild erzeugen. Die große Mehrheit der Gesellschaft will nicht politisch belehrt werden, sondern seine Meinung selbst bilden. Und die Menschen kaufen nach Qualitätsmerkmalen ein, nicht nach politisch korrekter „Haltung“. So langsam scheinen die Unternehmen das zu kapieren. Hoffentlich!!

 **ANTWORTEN**  51  **LINK**  **MELDEN**

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

AN **Angelika N.**

vor 23 Stunden

Mittlerweile mache ich das auch. Ich hatte überhaupt kein Problem mit farbigen und aus anderen Kultur Menschen, auch nicht mit anderen sexuellen Einsichten. Ich habe Freunde in allen Richtungen. Ich empfinde aber Abneigung gegen aggressive Werbung.


 **ANTWORTEN**  19  **LINK**  **MELDEN**

[1 WEITERE ANTWORT EINBLENDEN](#) v

FH **Frank H.**

vor 22 Stunden

Ich meide aus Prinzip Firmen, die mit der Regenbogenflagge werben. Ich habe nichts gegen diese Menschen, aber dieser sinnlose und woke Hype zusätzlich befeuert von Grünen und Linken, aber leider auch von Teilen der anderen Altparteien, geht mir extrem auf den Zeiger. Es soll vermutlich zur Ablenkung von unseren wirklichen Problemen dienen.

 **ANTWORTEN**  51  **LINK**  **MELDEN**

TB **Thomas B.**

vor 2 Tagen

Ich wiederhole mich, die Firma Rossmann hat in ihrem ganzen Unternehmen „Nur 34“ Tesla im Hof stehen, also bitte bleibt mal auf dem Teppich!

Nächstes Beispiel „Rügenwalder Mühle“ nur noch Vegan, die Umsatzzahlen sind komplett eingebrochen, dem Unternehmen steht das Wasser bis zum Hals, weil der Kunde sich nicht vorschreiben lassen will, was er Essen soll.

Entweder mit einer Lächerlichkeit „Haltung“ zeigen oder mit „Haltung“ Untergehen!

 **ANTWORTEN**  50  **LINK**  **MELDEN**

SA **Sebastian A.**

vor 2 Tagen

Sobald die Werbung woke wird oder Regenbogenfahnen über dem Eingang hängen, versuche ich den Laden zu meiden. Unerträglich, diese dauerindoktrination.

[ANTWORTEN](#) [50](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

MW **Mareka W.**

vor 2 Tagen

Ich war immer der Lesben- und Schwulenbewegung gegenüber sehr offen und empfand sie als tolle Bereicherung.

Die Regenbogenfahnen empfinde ich aber inzwischen als übergriffig. Diese Firmen meide ich inzwischen.

[ANTWORTEN](#) [50](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORT AUSBLENDEN](#) ^

B **Bobandy**

vor 24 Stunden

Hören Sie sich mal in der Schwulen- und Lesbenszene um. Nicht jeder ist davon begeistert, mit TQIA+ in n einen Topf geworfen zu werden.

[ANTWORTEN](#) [3](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

IS **Ilona S.**

vor 24 Stunden

Roßmann? Der Roßmann, der für eine Impfpflicht war? Der, dem die freiheitsbeschränkenden Maßnahmen gegen Un"geimpfte" nicht weit genug gingen? Wundert mich nicht, dass er dem Mainstream verfallen ist. Ich kaufe dort seit drei Jahren nichts mehr.

[ANTWORTEN](#) [50](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

U **Unbeugsame**

vor 24 Stunden

@ Ilona S.

Ja, genau dieser Roßmann.

[ANTWORTEN](#) [7](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[2 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

PM **Peter M.**

vor 23 Stunden

"Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde". So so, wer's glaubt. "Divers" und "multikulturell" sind also positiv besetzte Begriffe... für ein paar linke Ökos vielleicht, ich kenne überhaupt niemanden aus meinem völlig normalen Umfeld. der das mag.

[ANTWORTEN](#) [50](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

EK Eugen Kussmaul

vor 22 Stunden

“Gerade junge Menschen fragten im Bewerbungsgespräch gezielt, ob Vielfalt im Unternehmen gefördert werde.”

Bitte diese Aussage mit der Realität abgleichen und die letzte Sonntagsfrage in der Altersgruppe bis 30 Jahren anschauen.

[ANTWORTEN](#) [50](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

JB Jörg Bergmann

vor 19 Stunden

Klamotten, die in der Werbung von farbigen und arabisch aussehenden Menschen beworben werden, stehen mir als weißen Mann einfach nicht! Sorry!

[ANTWORTEN](#) [50](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[ANTWORTEN AUSBLENDEN](#) ^

GD Gabi D.

vor 19 Stunden



[ANTWORTEN](#) [1](#) [LINK](#) [MELDEN](#)

[3 WEITERE ANTWORTEN EINBLENDEN](#) v

[MEHR KOMMENTARE ANZEIGEN](#) v

Guten Tag, Mediagnose

Als WELTplus-Abonnent können Sie hier exklusiv Kommentare verfassen und sich mit Autoren und Lesern austauschen.

[JETZT KOMMENTIEREN](#)

WELT

[IMPRESSUM](#)

[DATENSCHUTZ](#)

[AGB](#)

[KONTAKT](#)

[FEEDBACK](#)

[PRIVATSPHÄRE](#)

[WIDERRUF TRACKING](#)

[WIDERRUF NUTZERKENNUNGEN](#)

[JUGENDSCHUTZ](#)

[UTIQ VERWALTEN](#)

[ABO KÜNDIGEN](#)

[FAQ](#)

[VERANTWORTUNG](#)

[KÜNSTLICHE INTELLIGENZ](#)

[WELT-PHOTO SYNDICATION](#)

WIR IM NETZ

[f FACEBOOK](#)

[X X.COM](#)

[i INSTAGRAM](#)

[WELT NEWS](#)

[WELT EDITION](#)

UNSERE APPS